



---

## **NATIONALPARKS UND TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2001**

### Kurzfassung

Die Langfassung der Studie ist bei der ÖGAF (Österreichische Gesellschaft für Angewandte Fremdenverkehrswissenschaft), die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit die Datenbank „Tourismus Studien Austria“ an der Wirtschaftsuniversität betreut, gegen Kostenersatz zu beziehen.

Adresse: Augasse 2 - 6  
A-1090 Wien  
Tel.: +43 (1) 710 75 35 - 30  
Fax: +43 (1) 710 75 35 - 20  
e-mail: [Dietmar.Kepplinger@wu-wien.ac.at](mailto:Dietmar.Kepplinger@wu-wien.ac.at)  
WWW: <http://www.studien.at>

# **NATIONALPARKS UND TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2001**

---

Stellung, Struktur und Tendenzen der Tourismuswirtschaft  
sowie Perspektiven der Tourismusnutzung in den Nationalparkregionen

---

Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Verfasst vom Institut für touristische Raumplanung (ITR)  
Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit

Bearbeitung: Dr. Volker **Fleischhacker**  
Peter **Pauer**

Hersteller: ITR - Institut für touristische Raumplanung Ges.m.b.H.  
A-3430 Tulln an der Donau, Feldgasse 32,  
Tel. 0227/629 86 FAX: 02272/656 96  
E-mail: [itr.institut@utanet.at](mailto:itr.institut@utanet.at)

Tulln an der Donau, Dezember 2001 A 221

## ZUSAMMENFASSUNG

Weltweit gibt es über 2.000 Gebiete, die den Namen Nationalpark tragen, davon gut 300 in Europa. Nationalparks besitzen viele Funktionen. Einerseits dienen sie dem Naturschutz, andererseits offerieren sie gleichzeitig hervorragende Erholungsmöglichkeiten für Millionen von Menschen weltweit.

In Österreich gibt es gegenwärtig sechs Nationalparks, die fünf bestehenden Hohe Tauern, Kalkalpen, Neusiedler See - Seewinkel, Donau-Auen und Thayatal, sowie der in Realisierung befindliche Gesäuse. Darüber hinaus existieren noch weitere Ideen.

Die sechs Nationalparks unterscheiden sich sehr stark nach ihren räumlichen Merkmalen. Das Angebot reicht vom größten alpinen Nationalpark Hohe Tauern und einzigen Steppennationalpark Europas bis zum einzigen europäischen Flussauen-Nationalpark an der Donau. Die österreichischen Nationalparks besitzen somit ein sehr vielgestaltiges Bild.

Die Flächenausdehnung aller Nationalparks umfasst 2.300 km<sup>2</sup>, d.s. 3% der Gesamtfläche Österreichs. In den 64 Gemeinden der Nationalparkregionen selbst beträgt der Flächenanteil im Durchschnitt rund 35%, wobei der jeweilige Anteil an der Gemeindefläche von 91% in Mallnitz bis unter 1% (z.B. Wald im Pinzgau, Windischgarsten) reicht, also lokal sehr stark differenziert.

### Regionalwirtschaftliche Struktur

In den Nationalparkregionen leben rund 141.400 Menschen. Die **Tourismuswirtschaft** hat für die hier wohnenden Menschen bereits einen beachtlichen Stellenwert. 6.600 oder 11% aller 58.900 Beschäftigten (Arbeitsplätze) sind im Tourismuskernbereich, im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (BuG), tätig. Der Beschäftigtenanteil des BuG in den Nationalparks ist damit fast doppelt so hoch wie im Österreich-Durchschnitt. Eine überdurchschnittliche Bedeutung besitzt auch der traditionelle Wirtschaftszweig, die **Land- und Forstwirtschaft**, mit einem Beschäftigtenanteil von 10% (Österreich: 6%). Die übrigen Wirtschaftssektoren besitzen daher als Erwerbsbasis für die Nationalpark-Bevölkerung einen unterdurchschnittlichen Stellenwert.

## **Größenordnung des Tourismus**

Der Großteil der Nationalparks liegt in oder an hochentwickelten Tourismusregionen oder besitzt die Funktion als großstadtnahes Erholungsgebiet (Donau-Auen).

Die touristische Nutzung in den 64 Gemeinden der sechs Nationalparkregionen ist daher bereits sehr groß. Fast jedes 16. Gästebett und fast jede 16. Gästenächtigung Österreichs wird in den Nationalparkgemeinden registriert (64.800 Betten, 6,4 Mio. Nächtigungen). Es ist dies in Summe eine Größenordnung, die in etwa dem Nächtigungsumfang des Bundeslandes Oberösterreich entspricht. Der Nationalpark-tourismus besitzt damit für die österreichische Tourismuswirtschaft eine erhebliche Bedeutung.

In den 64 Nationalpark-Anrainergemeinden werden im Durchschnitt 1.200 Gästebetten angeboten und 115.000 Jahresnchtigungen registriert. Die durchschnittliche Größenordnung der Nationalparkgemeinden ist damit doppelt so groß wie im Durchschnitt der über 1.500 Tourismusgemeinden Österreichs. Die Tourismusbezogenheit der einheimischen Bevölkerung ist mit 45 Nächtigungen pro Einwohner beachtlich, die Nächtigungsintensität ist fast drei mal so hoch wie der gesamtösterreichische Durchschnitt aller Berichtsgemeinden. Es werden Gemeindegewertwerte bis zu 291 Übernachtungen/Einwohner in Nationalpark-Regionen erreicht.

## **Einnahmen durch den Nächtigungstourismus**

Der nächtigungswirksame Umsatz in den Nationalparkregionen lag im Tourismusjahr 2000 bei etwa ATS 11,1 Mrd.. Der Jahresumsatz in der Periode 1994/00 erhöhte sich um 18% oder ATS 1,7 Mrd.

## **Tourismusangebot**

Die Struktur der fast 4.650 Unterkünfte mit ihren 64.800 Gästebetten entspricht in groben Zügen der Angebotsstruktur Österreichs mit unterdurchschnittlichem Bettenanteil in der Hotellerie, aber höheren Privatbetten- (auch auf Bauernhöfen) und mietbaren Ferienwohnungsanteilen. Die Qualitätsstruktur und auch -entwicklung weist insgesamt noch ein Defizit auf, eine Tendenzänderung ist nicht festzustellen.

Das beachtliche Bettenvolumen hat sich in den letzten Jahren weiter verringert aber deutlich schwächer als im Österreich-Durchschnitt.

Eine große Rolle spielt der Camping- und Caravantourismus mit 29 Anlagen, auf denen ca. 2.600 Stellplätze bereitgestellt werden (Aufnahmekapazität: 10.500 Camper). Sie besitzen mehrheitlich eine komfortable bis gehobene Sanitärausstattung, die ja zur gefragtesten Leistung der Camper zählt.

In den drei alpinen Nationalparkregionen gibt es nur in den Hohen Tauern eine Reihe von hochentwickelten Schigebieten mit langer Tradition, die auch zu den führenden Wintersportzentren Österreichs zählen. 200 Seilbahnanlagen werden derzeit den Wintergästen angeboten, davon 90% in den Hohen Tauern.

In den Nationalparks hat sich in den letzten Jahren eine Palette spezifischer Einrichtungen entwickelt. Die noch weiter im Aufbau befindlichen Angebote und Einrichtungen stellen eines der zielgruppenorientiertesten regionalen Angebote im österreichischen Sommertourismus dar.

### **Nachfragestruktur, Tendenzen, Wirtschaftlichkeit**

Mit 6,4 Mio. Nächtigungen besitzt der "Nationalparktourismus" einen beachtlichen Stellenwert in der österreichischen Tourismuswirtschaft. Der zweisaisonale Tourismus ist seit den 80er Jahren eine Stärke, nur in den Regionen Neusiedler See und Thayatal ist der extrem einsaisonale Sommertourismus eine Strukturschwäche ohne wesentliche Verbesserungstendenz.

Während in den Nationalparkregionen Hohe Tauern und Donau-Auen die Auslandsgäste dominieren, werden die übrigen Regionen hauptsächlich von Inlandsgästen frequentiert.

Die Gesamtnachfrage im Tourismusjahr zeigt in den letzten Jahren einen ungünstigeren Entwicklungsverlauf wie in Österreich, im Sommertourismus mussten die Nationalparkregionen zwischen 1994 und 2000 einen gleich starken Nachfragerückgang verkraften (durchschnittlich -1,8% pro Saison).

Der Sommertourismus zeigt aber in den einzelnen Regionen ein höchst unterschiedliches Entwicklungsmuster.

Bei den Nachfragetendenzen der Sommerurlauber zeigt sich nur bei den Gästen aus Österreich (ohne Wien) eine Zunahme. Gäste aus den anderen wichtigen Herkunftsländern nehmen dagegen ab.

Die Jahresauslastung des gesamten Beherbergungsangebotes liegt mit 94 Belegtagen unter dem bescheidenen Österreich-Durchschnitt. Die fast 1.500 Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe erzielten 1995 einen Nettoumsatz von ATS 4,5 Mrd.

## **Nationalparkbesucher**

Über die Zahl der Nationalparkbesucher i.e.S. gibt es derzeit keine Frequenzangaben. Nach einer ITR-Grobschätzung liegt die Besucherzahl im Sommer zwischen 400.000 und 450.000, wobei zwischen 40.000 und 60.000 Nationalpark-Urlauber in der Saison 2001 anwesend waren, die ohne den Nationalpark nicht in die Region gekommen wären („engster Kreis“) und die zwischen 200.000 und 300.000 Nächtigungen generierten.

## **Wirtschaftliche Effekte**

Im Jahr 1998 wurden die volkswirtschaftlichen Effekte der damals vier Nationalparks vom WIFO berechnet, wobei ein Bruttoproduktionswert von ATS 158 Mio. einen Gesamtoutput von 330 Mio. ATS auslöste. Jeder Schilling, der im Sektor Nationalpark investiert wird, bewegt einen weiteren Schilling. Im Jahr 2001 beliefen sich die Ausgaben des Bundes und der Länder für die fünf Nationalparks ATS 360 Mio., der Bruttoproduktionswert lag bei fast ATS 520 Mio.

Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Nationalparktourismus sind beachtlich. Die geschätzten Primärumsätze des „engsten Kreises“ der Nationalparkbesucher (Logiergäste, Tagestouristen) beliefen sich 2001 auf etwa ATS 250 Mio. bis 340 Mio., die touristische Wertschöpfung erreichte eine Größenordnung zwischen ATS 195 Mio. bis 265 Mio.

## **Zum Verhältnis von Nationalparks und Tourismus**

Die Tourismuswirtschaft, für die Umwelt, Natur und Landschaft eine primäre Ressource darstellen, die für die Nachfrager einen sehr hohen Stellenwert besitzt, hat ein vitales Interesse an der langfristigen Erhaltung einer ansprechenden Landschaft und einer intakten Umwelt, aber auch an Zugänglichkeit und Nutzungsmöglichkeit von solchen Gebieten. Daher wird Tourismus oft als Störfaktor interpretiert. Nationalparks können einen Beitrag zum Abbau dieser Interessensgegensätze leisten, indem es ihnen gelingt zu demonstrieren, dass sowohl Schutzaufgabe als auch Besucheraktivitäten für Erholungs- und Bildungszwecke mit Hilfe der verfügbaren Regelungsmaßnahmen (z.B. Nationalpark-Managementplänen) gut nebeneinander existieren können.

Bezüglich der Akzeptanz von Nationalparks ist festzustellen:

Im ländlichen Raum war und ist häufig Skepsis bis Ablehnung das erste lokale Echo auf Nationalparkvorhaben. Eine wichtige Rolle bei der Beseitigung solcher Konflikte kann aber der Tourismus spielen, z.B. durch positive Gästerückmeldungen.

In Österreich haben sich bei der Errichtung von Nationalparks Konflikte mit der Tourismuswirtschaft in weitaus geringerem Umfang ergeben als mit anderen Nutzungsinteressenten, allen voran mit der Energie-, aber auch mit der Land- und Forstwirtschaft. Auch die Befürchtungen seitens des Naturschutzes hinsichtlich des zunehmenden Besucherinteresses halten sich in Grenzen.

Die Zusammenarbeit zwischen Nationalparkverwaltungen und Tourismus wird von beiden Seiten bereits als sehr gut und kooperativ bezeichnet. Zum Teil hat sich die gute Kommunikationsatmosphäre erst nach einer gewissen Anlaufzeit herausgebildet.

Zur immer wiederkehrenden Diskussion, in welchem Verhältnis eine internationale Anerkennung von Nationalparks zum Tourismusinteresse steht, ist festzustellen, dass die Anerkennung durch die IUCN zwar eine besondere Attraktivität für einen Nationalpark besitzt, andererseits aber die glaubwürdige Präsentation des Nationalparks und seine stimmige Integration in das regionale Tourismusgeschehen viel wichtiger ist.

### **Tourismusorganisation und Marketing**

Seit kurzem gibt es die Dachmarke „Nationalparks Austria“ unter der Federführung des BM für Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Ziel ist die gemeinsame Vermarktung. In den Nationalparkregionen Österreichs ist noch eine Vielzahl von lokalen, klein- und überregionalen Tourismusorganisationen mit Marketing und Managementaufgaben befasst. Das Organisationsniveau ist aber entsprechend der Bedeutung des Tourismus unterschiedlich, die Organisationsstruktur ist aufgrund der räumlichen Gegebenheiten oft kompliziert. Die regionalen Tourismusverbände haben jedoch für ihr Marketing nur einen bescheidenen finanziellen Spielraum. In der Landeswerbung nehmen die Nationalparks nur in Salzburg und Kärnten bereits einen hohen Stellenwert ein.

Die Webauftritte der Nationalparkregionen sind durchwegs ambitioniert. Verlinkungen zu den jeweiligen Nationalparks sind zwar vorhanden, sie stehen aber nicht im Vordergrund. Bemerkenswert ist die fast fehlende Präsenz der Nationalparks in der größten österreichischen Tourismus-Plattform „tiscover.at“.

## **Perspektiven des Tourismus in den Nationalparkregionen**

Die Entwicklungstendenzen im internationalen Reiseverkehr und im österreichischen Tourismus sind auch wichtige Determinanten für die Nachfrageentwicklung in den Nationalparkregionen, wo immerhin 6% des Nächtigungsaufkommens Österreichs erzielt wird.

Nach WIFO-Berechnungen sind für Österreich Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr bis zum Jahr 2005 Wachstumsraten von real 3½% pro Jahr möglich. Für die Sommersaison ist nur mit einem schwachen Wachstum der Sommernächtigungen zu rechnen (+¾% jährlich).

Für die Tourismuswirtschaft der Nationalparkregionen sind in der für den NP-Tourismus ausschlaggebenden Sommersaison aufgrund des Umwelt- und Landschaftskapitals in Verbindung mit dem zunehmenden Wunsch, Urlaub und Freizeit in einer intakten Umwelt zu verbringen, höhere Wachstumsraten denkbar. Allerdings nur, wenn es gelingt, eine konsequente und glaubhafte Angebotsprofilierung und Vermarktung einer intakten Ferienwelt vor dem Hintergrund des Nationalparks zu erreichen.

## **Hoffnungsfelder des Tourismus in den Nationalparkregionen**

Unter den absehbaren Trends schneiden die Nationalparkregionen entsprechend ihrem touristischen Potential bei folgenden am besten ab:

- Beim stark steigenden Natur- und Umweltbewusstsein der Touristen
- Beim Bedürfnis nach authentischem Naturgenuss und Landschaftserleben
- Kultur-, Bildungs- und Besichtigungstourismus
- Bei Gesundheits- und Wellnessurlaube in einer intakten Umwelt
- Beim Trend zu sanften erlebnisreichen Sommersportaktivitäten
- Bei den weniger perfekten Schigebieten, die sich bewusst von den großen Schizentren abgrenzen in Richtung Familienschigebiet, "Winteridylle", Winterwandern
- Beim Wachstumsmarkt Seniorentourismus
- Beim Campingtourismus
- Bei der Nachfrage nach attraktiven Tagesausflugsideen und Kurzurlaube.

## **Entwicklungsmöglichkeiten und -chancen**

Generell liegt ein sehr großes Interessen- bzw. Marktpotential für Nationalparks vor, zahlreich sind somit die Hoffungsfelder und speziellen Trends, die für eine gesteigerte Tourismusnutzung sprechen.

Für die Nationalparkregionen bieten sich durch Nationalparks folgende Chancen:

- Imageaufwertung mit hohem regionalen Ausstrahlungseffekt
- Neue Chancen der Angebotsprofilierung
- Nationalparks sind wertvolle und profilstarke Angebotsteile
- Entwicklungsimpulse für einen nachhaltigen Tourismus
- Attraktivitätssteigerung durch erlebnisorientierte Einrichtungen und Besuchsangebote
- Neue Vermarktungsmöglichkeiten

## **Grenzen der Tourismusnutzung**

Nationalparks zeichnen sich durch eine spezifische Verwaltungsorganisation aus, die zur Sicherung der Schutzgebiets-Qualität verpflichtet ist.

Durch die Schaffung attraktiver Nationalpark-Angebote wird das Besucherinteresse und damit die Zahl gesteigert, die touristischen Nutzungsmöglichkeiten werden aber durch die Zonierungen, eine Besucherlenkung und durch ein Besuchermanagement eingeschränkt bzw. begrenzt.

Beim Besuchermanagement bzw. in der Besucherlenkung gibt es in den österreichischen Nationalparks keine Probleme, das vorhandene Instrumentarium reicht aus. Tragfähigkeitsprobleme und Kapazitätsgrenzen stellen sich derzeit nicht, das Aufnahmevermögen der Nationalparks ist bei weitem noch nicht erreicht.

## **Empfehlungen**

Das bereits umfangreiche nationalparktouristische Angebot in Österreich wird sich in Zukunft weiterhin behaupten, wenn eine Reihe von Forderungen der Nationalparks und der regionalen Tourismusbranche berücksichtigt bzw. die Anforderungen an die Nationalparks und die Tourismuswirtschaft beachtet werden. Dazu zählen: Höhere Akzeptanz bei der Politik, Bereitstellung ausreichender Finanzmittel für die gesamte jeweilige Nationalpark-Region, nationalparkkonforme touristische Angebotsentwicklung, gemeinsame Vermarktung unter der Dachmarken-Organisation „Nationalparks Austria“, inklusive verbesserter Internet-Lösung, Realisierung der Angebotsgruppe „Nationalparks Austria“, Schaffung klarer regionaler Strukturen zwischen Nationalverwaltung und Tourismusorganisation zur bestmöglichen Vermarktung sowie systematische und regelmäßige Marktforschung.